

gut aufgehoben, und so hielten wir es bei meiner vielen Arbeit für beßer, Dich lieber über den Tag unsrer Seefahrt in Ungewißheit zu laßen.

Die Reise von London nach Cuxhaven war sehr gut und ziemlich rasch, wir machten nämlich die Ueberfahrt in 43 Stunden, statt der 8–10 Tage, was im Winter und bei ganz stürmischem Wetter wohl der Fall sein kann. Wir haben ein bischen Seekrankheit abgerechnet eine ganz angenehme Reise gehabt, und sind ganz vergnügt, trotz dem entsetzlichen Wetter. (Meine armen Ziegelsteine und Hafer!!) Die Ruhe am festen Lande thut uns sehr wohl, so daß wir heute Morgen bis 10 Uhr schliefen und der gute Pastor Treviranus uns noch im Bette traf. Deshalb kann mein Brief auch nur kurz seyn, da wir die Zeit nun nutzen müßen.

Dem Hr. Strücker danke für seine Briefe, die mich sehr interessirten, es ist wahr, wenn es regnen soll muß der Loh in den Springen seine Wiese mähen, und wenn die Seide aufschlagen soll, muß ich nach England reisen! Wer hätte das denken sollen. In London habe ich ziemlich Grège gekauft, etwa 30 Ballen zu ziemlich billigen Preisen, sage Strücker nichts von der Zahl, damit solche nicht bekannt wird. In Manchester bin ich auch mit dem Geschäft recht zufrieden; es geht alles sehr regelmäßig, doch darüber bald mündlich. Für Eduard habe ich die Stelle ausgemittelt, er muß so gleich abreisen; ich schreibe heute nach Hamm daß er gegen 18. Aug. nach Barmen kommt, um die Mutter, Hannchen u. Dich noch zu sehen u. seine Instruktionen von mir zu empfangen. Hier werde ich nicht lange bleiben, und am Montag oder Dienstag abreisen. Friedrich wird noch etwas schreiben. Nun Adieu liebe Elise, ich freue mich Dich bald wieder zu sehen. Grüße die Mutter, Hannchen u. küße die Kinder

Dein Friedrich."

ERLÄUTERUNGEN

- 170.18–20 Hier täuschte sich Engels. – Sie fuhren parallel zur Küste durch das Land Hadeln. Der Irrtum kam möglicherweise dadurch zustande, daß zunächst geplant war, per Schiff von Cuxhaven die Elbe aufwärts bis Hamburg zu fahren. Eine Weiterfahrt mit der Postkutsche von Hamburg nach Bremen hätte dann durch die Lüneburger Heide geführt. Da er aber erwähnt, über Bremerhaven nach Bremen gefahren zu sein, kann er nur mit der Postkutsche von Cuxhaven nach Bremen gefahren sein. Auch auf dieser Strecke hat die Landschaft Heidecharakter.
- 170.25 Großmutter] Franziska Christina van Haar, Friedrich Engels' Großmutter mütterlicherseits.
- 170.25 Tante] vermutlich Susanne Christina Johanna Lipka, eine Schwester von Friedrich Engels' Mutter.

Ergänzende Materialien zum Briefwechsel von Marx und Engels von Mai 1846 bis Dezember 1848 (zu MEGA² III/2)

Zur Zeit der Bearbeitung des Bandes III/2 war der vorliegende Brief noch nicht bekannt. Er wurde erst später von Tatjana Iwanowna Studenikina aufgefunden.

Der Briefempfänger – Wojciech Adalbert Lipski (1805–1855) – war ein polnischer Demokrat, aktiver Teilnehmer des Posener Aufstandes 1848, führendes Mitglied der Liga Polska, Deputierter der preußischen konstituierenden Versammlung und der preußischen Zweiten Kammer in Berlin. Er war Korrespondent der „Neuen Rheinischen Zeitung“ und stand auch direkt mit Marx (siehe MEGA² III/2. S. 524) und – wie der vorliegende Brief zeigt – mit Engels in Verbindung.

Den Nachtrag erarbeitete Vera Morosowa.

Friedrich Engels an Wojciech Adalbert Lipski
in Berlin
Köln, 30. Juli 1848

| Herrn Lipski, Abgeordneter in Berlin.

Geehrter Herr,

Wir haben mit Dank die Schriften bezüglich der Posener Frage entgegen genommen welche Sie die Güte hatten uns zuzusenden. Wie Sie aus den Nrn der
5 Neuen Rhein. Ztg, welche wir Ihnen heute Abend zusendeten, ersehen haben werden, waren uns diese Broschuren zum Theil schon bekannt. Einiges daraus war jedoch neu für uns und wird sogleich benutzt werden, sobald die Zeit und der Raum es erlauben. Wir werden Ihnen einige Exemplare der betreffenden Nrn zusenden.

10 Der Beschluß der Frankfurter Versammlung über die posener Frage ist für uns ein neuer Sporn, für die polnische Sache energisch aufzutreten. Wir werden den Herren Deputirten polnischer Nation Dank wissen wenn sie uns darin unterstützen wollen, und können Sie versichert sein, daß wir jede Zusendung, sei sie gedruckt oder schriftlich, möglichst benutzen werden.

15 Wir empfehlen uns Ihnen hochachtungsvoll

Die Red. der Neuen Rheinischen Zeitung
F. Engels. |

Köln 30 Juli 1848.

Friedrich Engels an Wojciech Adalbert Lipski
in Berlin
Köln, 30. Juli 1848

Originalhandschrift: Archiwum Państwowe w Poznaniu. W. Lipski: Sign. 7, S. 764. Die Veröffentlichung erfolgt nach einer Fotokopie (IML/ZPA Moskau).

Wie aus der Fotokopie zu ersehen ist, besteht der Brief aus einer von Engels zu drei Vierteln beschriebenen Seite.

Der Brief wird zum erstenmal veröffentlicht.

VARIANTENVERZEICHNIS

175.9 Nrn (beif)»

ERLÄUTERUNGEN

175.10–11 Siehe Engels' Artikelserie „Die Polendebatte in Frankfurt“ in der NRhZ Nr. 70, 73, 81, 82, 86, 90, 91, 93, 96 vom 9., 12., 20., 22., 26. und 31. August, 1., 3. und 7. September 1848.

175.13–14 Als eine dieser Publikationen könnte der Auszug aus Lipskis Schrift „Beiträge zur Beurtheilung der Ereignisse im Großherzogthum Posen im Jahre 1848“, Berlin [1848], 1. Heft, betrachtet werden, der in der NRhZ Nr. 117 vom 15. Oktober 1848 unter dem Titel „Audienz der Posener Deputation bei Sr. Maj. dem Könige in Berlin am 23. Mai 1848“ abgedruckt wurde.